

Inhalt

Vorwort	4	8. Existenzielle Bedrohung	51
A Hinweise zum Unterrichtsverlauf	6	Lessing: Emilia Galotti	51
B Arbeitsblätter und Auftragskarten ..	8	Schiller: Maria Stuart	52
C Motivvergleiche anhand ausgewählter Werke der deutschen Literatur	16	Brecht: Leben des Galilei	53
1. Scheitern einer Beziehung zwischen Mann und Frau	16	Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame....	54
Goethe: Faust. Der Tragödie erster Teil.....	16	9. Geglückte oder missglückte Emanzipation einer Frau	56
Schiller: Kabale und Liebe	17	Goethe: Iphigenie auf Tauris	56
Fontane: Effi Briest	19	Lessing: Emilia Galotti	57
Schlink: Der Vorleser	20	Fontane: Effi Briest	58
2. Ausgeliefertsein an eine Macht	22	Zeh: Corpus Delicti.....	59
Schiller: Maria Stuart	22	10. Enttäuschung	61
Dürrenmatt: Die Physiker	23	Goethe: Die Leiden des jungen Werther.....	61
Brecht: Leben des Galilei	24	Döblin: Berlin Alexanderplatz	62
Zeh: Corpus Delicti.....	26	Dürrenmatt: Die Physiker	63
3. Einsamkeit	28	Schlink: Der Vorleser	64
Goethe: Faust. Der Tragödie erster Teil.....	28	11. Verbrechen	66
Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts	29	Kleist: Michael Kohlhaas	66
Kafka: Die Verwandlung	30	Döblin: Berlin Alexanderplatz	67
Süskind: Das Parfum.....	31	Dürrenmatt: Der Richter und sein Henker...	68
4. Konflikt mit der Gesellschaft	33	Süskind: Das Parfum.....	69
Schiller: Kabale und Liebe	33	12. List und Täuschung	72
Döblin: Berlin Alexanderplatz	34	Schiller: Kabale und Liebe	72
Grass: Die Blechtrommel.....	35	Zuckmayer: Der Hauptmann von Köpenick .	73
Zeh: Corpus Delicti.....	36	Brecht: Der gute Mensch von Sezuan	74
5. Außenseiter	38	Dürrenmatt: Der Richter und sein Henker...	75
Goethe: Die Leiden des jungen Werther.....	38	13. Identitätskrise einer Person	77
Büchner: Woyzeck.....	39	Goethe: Faust. Der Tragödie erster Teil.....	77
Frisch: Andorra	40	Brecht: Der gute Mensch von Sezuan	78
Grass: Die Blechtrommel.....	40	Frisch: Homo Faber.....	78
6. Verstrickung in eine Schuld	42	Treichel: Der Verlorene.....	80
Goethe: Faust. Der Tragödie erster Teil.....	42	14. Fremdbestimmung	81
Kleist: Michael Kohlhaas	42	Lessing: Emilia Galotti	81
Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame....	44	Büchner: Woyzeck.....	81
Schlink: Der Vorleser	45	Kafka: Die Verwandlung	82
7. Änderung des Verhaltens	47	Brecht: Leben des Galilei	83
Goethe: Iphigenie auf Tauris	47	15. Reise und Wandern	86
Brecht: Der gute Mensch von Sezuan	48	Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts	86
Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame....	48	Frisch: Homo Faber.....	87
Frisch: Andorra	49	Herrndorf: Tschick	88
		Kehlmann: Die Vermessung der Welt	89
		Musterlösung: Das Motiv der Reise und des Wanderns in Joseph von Eichendorffs „Aus dem Leben eines Taugenichts“ und Max Frischs „Homo Faber“	91

Vorwort

Ein umfangreicher, häufig schon außerhalb der Literatur in der Geschichte oder der Mythologie angelegter Stoff setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen. Einer davon ist das Motiv (lat. *movere* = bewegen), der die Handlung häufig in Gang setzt, am Laufen hält oder beendet. „Das Motiv spiegelt keine Zusammenhänge, es stellt sie her. Es steht in einem dynamischen Wechselverhältnis mit anderen Elementen eines Textes und ist deshalb wechselseitig bedingt.“¹ Es ist ein wichtiger inhaltlicher Bestandteil eines literarischen Werkes, wobei ein komplexes Gefüge mehrerer Motive den übergeordneten literarischen Stoff ergeben. Der Kindesmord ist zum Beispiel ein Motiv des Faust-Stoffes. „Der Stoff bietet eine ganze Melodie, das Motiv schlägt nur einen Akkord an. Der Stoff ist an feststehende Namen und Ereignisse gebunden und lässt nur gewisse weiße Flecken im bunten Ablauf des Plots stehen, jene Rätsel oder Lücken entfaltungs-fähiger Stoffe, die immer wieder neue Autoren zu Lösungsversuchen locken, während das Motiv mit seinen anonymen Personen und Gegebenheiten lediglich einen Handlungsansatz bezeichnet, der ganz verschiedene Entfaltungsmöglichkeiten in sich birgt.“² Ein Thema eines literarischen Werks ist etwa abstrakter gefasst als ein bestimmtes Motiv. Beide Termini sind aber verwandt und oft nicht voneinander zu unterscheiden. Innerhalb eines literarischen Textes kann es die mit zentraler Bedeutung ausgestatteten Kernmotive, ergänzende und daher weniger wichtige Rahmenmotive oder lediglich Füllmotive mit ausschmückendem Charakter geben.³ Manche Motive sind an bestimmte Gattungen gebunden. So wird man zum Beispiel das Motiv des Frühlings fast nur in der Lyrik finden. Andere Motive treten gehäuft in einer bestimmten Epoche auf. So zum Beispiel ist das Thema des Bruderszwists oder der verführten Unschuld typisch für Dramen des Sturm und Drang. Dagegen sind andere Motive in den Werken aller literarischen Epochen vertreten, sodass ein Vergleich der unterschiedlichen Gestaltung eines bestimmten Motivs sehr aufschlussreich für das Verständnis der jeweiligen Zeit sein kann und geistesgeschichtliche Besonderheiten dieser Epoche klarer hervortreten lässt. Deshalb ist es auch im Literaturunterricht ein lohnenswertes Unterfangen, ein bestimmtes Motiv in zwei Werken miteinander zu vergleichen. Die auf inhaltliche Aspekte beschränkte Begriffsbestimmung des literarischen Motivs legt nahe, dass beim Vergleich formale und sprachliche Merkmale der Werke unberücksichtigt bleiben.

In den Abituraufgaben der Länder Bayern, Baden-Württemberg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz wird von den Schüler*innen der Vergleich zweier literarischer Texte, die das gleiche Thema oder Motiv aufweisen, verlangt. Während in Bayern die Abiturient*innen aus einem vorgegebenen Werk einen Ausschnitt zur Interpretation vorgelegt bekommen und anschließend das darin vorkommende Motiv mit einem weiteren Werk, das sie selbst aussuchen dürfen, vergleichen müssen, wird in den anderen oben genannten Bundesländern stets angegeben, mit welchem anderen literarischen Werk das Motiv des eigentlichen Prüfungstextes verglichen werden muss. Dabei handelt es sich durchwegs um Romane, Novellen oder Dramen aus dem bewährten Schulkanon literarischer Werke, deren Behandlung im Unterricht der Oberstufe im Übrigen von den jeweiligen Kultusministerien für mehrere Schuljahre als verbindliche Schwerpunktthemen vorgeschrieben werden. Nach meiner langjährigen Erfahrung als Kursleiter und Korrektor von Abituraufgaben wird aber dieser geforderte Vergleich von den Schüler*innen im Gegensatz zur vorangegangenen Interpretation eines Textausschnitts häufig sehr nachlässig behandelt. Den Schüler*innen fehlt es dabei in der Regel nicht an der Kenntnis der Dramen, Romane oder Novellen, sondern meist an Kompetenzen bezüglich des methodischen Vorgehens. Dies liegt daran, dass im Deutschunterricht der Oberstufe und der vorangegangenen Schuljahre dieses Aufgabenformat zu selten oder gar nicht mit den Schüler*innen eingeübt wurde. Aber gerade der Vergleich der Thematik eines literarischen Werkes mit der gleichen oder ähnlichen Thematik eines anderen Werkes stellt eine interessante und herausfordernde Aufgabe dar, da hier die Prüflinge ihre breite und fundierte Kenntnis literarischer Erzeugnisse unter Beweis stellen können. Des Weiteren bietet sich die Untersuchung eines bestimmten Motivs über mehrere Literaturepochen hinweg als attraktives Thema eines wissenschaftlichen Seminars der Oberstufe an.

1 Daemmrich, Horst S. und Ingrid: Themen und Motive in der Literatur. Tübingen 1987. S. 231

2 Frenzel, Elisabeth: Motive der Weltliteratur. Ein Lexikon dichtungsgeschichtlicher Längsschnitte. Stuttgart 1980. S. VI

3 vgl. ebd. S. VII

A Hinweise zum Unterrichtsverlauf

Die Lehrkraft wählt aus den im Teil C dieses Buchs vorkommenden 15 Motiven das aus, welches sie mit ihrer Klasse oder ihrem Kurs im Unterricht behandeln möchte. Entscheidendes Kriterium für diese Auswahl wird natürlich sein, ob ihre Schüler*innen mindestens zwei passende Werke, welche das Motiv enthalten, im laufenden Schuljahr oder eventuell in den Schuljahren davor gelesen haben. Anschließend entscheidet sie sich, mit welchen beiden der jeweils vier pro Motiv vorgeschlagenen Werke sie den Vergleich im Unterricht durchführen möchte. Pro Motiv hat sie somit immer die Wahl zwischen sechs verschiedenen literarischen „Paaren“ von Werken.

Den folgenden Vorschlägen zum Unterrichtsverlauf liegt ein weitgehend schüler*innenzentriertes Vorgehen zugrunde.

Nachdem die Klasse oder der Kurs sowohl über die Thematik bzw. das Motiv des Vergleichs und die dafür herangezogenen literarischen Werke informiert wurde, erfolgt für die folgende Partner- oder Gruppenarbeit der ersten Phase der Unterrichtseinheit eine Aufteilung der Schüler*innen. Dabei ist die Gesamtzahl der Schüler*innen der Klasse oder des Kurses ausschlaggebend. Zum Beispiel ergeben sich bei einer Klassengröße von 16 Schüler*innen genau acht Partner, bei 20 Schüler*innen kommt es zu vier paarweise zusammenarbeitenden Schüler*innen und vier Gruppen mit je drei Schüler*innen. Bei einer Klassengröße von 25 Schüler*innen ergeben sich sieben Gruppen mit je drei und eine Gruppe mit vier Teilnehmer*innen. In jedem Fall müssen aber genau acht Paare und/oder Gruppen entstehen. Die Paare (Gruppen) A bis D beschäftigen sich mit dem einen der beiden literarischen Werke, aber mit unterschiedlichen Untersuchungsschwerpunkten. Die Paare E bis H bekommen die gleichen unterschiedlichen Arbeitsaufträge wie die Paare A bis D, müssen diese aber an dem anderen Werk untersuchen. Die erwähnten unterschiedlichen Schwerpunkte oder Aufträge ergeben sich aus dem Arbeitsblatt 1 (vgl. S. 9), das für alle Schüler*innen die Arbeitsanweisungen der gesamten vierstündigen Unterrichtseinheit enthält. Mithilfe dieser Auftrags- und Handlungskarten aus dem Arbeitsblatt 1, welche die Lehrkraft mindestens in doppelter Ausfertigung kopiert und an die Partner (Gruppen) austeilt, kann die Einteilung der Schülerpaare (beziehungsweise der Gruppen) auf die einfachste und zeiteffektivste Weise vorgenommen werden. Da diese Karten (in doppelter Ausfertigung) nur für eine Gesamtzahl von 16 Schüler*innen ausreichen, kopiert die Lehrkraft für jede*n weitere*n Schüler*in ihrer Klasse oder ihres Kurses eine weitere Karte. Für die Partner- oder Gruppenarbeit sollte eine Unterrichtsstunde zur Verfügung gestellt werden. Die Ergebnisse, die am Ende der Partner- oder Gruppenarbeit stehen sollten, werden im Teil C dieses Buches stichpunktartig aufgelistet. Diese Auflistung dient auch der Lehrkraft bei der Beratung und Unterstützung der Schüler*innen während der Partner- oder Gruppenarbeit und ermöglicht ihr, wertvolle Impulse zu setzen. Die aufgelisteten Ergebnisse werden noch nicht im Klassen- oder Kursverband vorgetragen.

Da es in dieser ersten Phase des Unterrichts aber noch zu keinem direkten Vergleich der beiden Werke kommen kann, werden in Phase 2 (nächste Stunde) die Paare (Gruppen) neu zusammengesetzt: Schüler*innen, die sich mit dem gleichen Untersuchungsschwerpunkt, aber unterschiedlichen Werken beschäftigt haben, kommen nun zusammen. Die Anweisungen auf den Auftrags- und Handlungskarten (Arbeitsblatt 1) informieren sie klar darüber, mit wem sie nun zusammenarbeiten und welche Arbeitsanweisungen sie befolgen. Jeder, der die Auftrags- und Handlungskarte A besitzt, setzt sich mit jemandem zusammen, der die Auftrags- und Handlungskarte E hat, jeder aus B beziehungsweise C beziehungsweise D mit einer*einem Schüler*in aus F beziehungsweise G beziehungsweise H. Dadurch kommen je nach Klassen- oder Kursgröße jeweils zwei oder drei Mitgliedern zusammen, die sich mit den gleichen Arbeitsaufträgen, aber unterschiedlichen Werken beschäftigt haben. Beispielsweise würden bei insgesamt 16 Schüler*innen somit wieder acht Paare entstehen, nämlich je zweimal die Paare AE, BF, CG und DH. Bei 17 bis 19 Schüler*innen würden acht Paare beziehungsweise Gruppen zu je zwei bis drei Schüler*innen entstehen. Nun werden in den neu zusammengesetzten Paaren (Gruppen) einzelne Aspekte der beiden Werke miteinander verglichen. Denn jedes neue Schüler*innenpaar beziehungsweise jede neue Gruppe untersucht nun die beiden Werke in Bezug auf die in der Phase 1 gestellten Arbeitsaufträge und hält ihre Ergebnisse in Stichpunkten fest. Auch hierfür sollte eine Unterrichtsstunde veranschlagt werden, in welcher die Lehrkraft den Schüler*innen beratend und helfend zur Seite steht. Auch am Ende dieser Phase werden die Ergebnisse noch nicht vorgetragen.

B Arbeitsblätter und Auftragskarten

Arbeitsblatt 1

A

Phase 1:

Setzen Sie sich mit Ihrem Partner/ Ihren Mitschülern von A zusammen und bearbeiten Sie

zu (Autor und Titel einfügen)

folgende Aufgaben in Stichpunkten:

Welche Personen sind von dem Motiv betroffen (Namen, Geschlecht, Alter, Lebensverhältnisse, soziales Umfeld, Aussehen, Vorgeschichte, Wesensmerkmale, Selbstwahrnehmung, Werte und Einstellungen)? Welche Beziehungen bestehen zwischen den Personen? Inwiefern sind die Personen von dem Motiv betroffen?

Phase 2:

Setzen Sie sich mit einem Partner/zwei bzw. drei Mitschülern von E zusammen und vergleichen Sie die beiden Werke in Bezug auf die von Ihnen bearbeiteten Aufgaben von Phase 1.

Phase 3:

Setzen Sie sich mit je einem Mitschüler von B, C, D, E, F, G und H zusammen, vergleichen Sie die beiden Werke, achten Sie insbesondere auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede und tragen Sie die Ergebnisse in das Poster ein.

B**Phase 1:**

Setzen Sie sich mit Ihrem Partner/Ihren Mitschülern von B zusammen und bearbeiten Sie

zu (Autor und Titel einfügen)

folgende Aufgaben in Stichpunkten:

Warum kommt es zu dem für den Vergleich gewählten Motiv? Aus welchen Gründen ist dieses Motiv für die Handlung bedeutend? Welchen Einfluss haben gegebenenfalls die Zeitumstände (historischen Hintergründe) oder die Orte des Geschehens?

Phase 2:

Setzen Sie sich mit einem Partner/zwei bzw. drei Mitschülern von F zusammen und vergleichen Sie die beiden Werke in Bezug auf die von Ihnen bearbeiteten Aufgaben von Phase 1.

Phase 3:

Setzen Sie sich mit je einem Mitschüler von A, C, D, E, F, G und H zusammen, vergleichen Sie die beiden Werke, achten Sie insbesondere auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede und tragen Sie die Ergebnisse in das Poster ein.

C**Phase 1:**

Setzen Sie sich mit Ihrem Partner/Ihren Mitschülern von C zusammen und bearbeiten Sie

zu (Autor und Titel einfügen)

folgende Aufgaben in Stichpunkten:

Wie verläuft die Handlung in Bezug auf das Motiv? Welche Entwicklung durchlaufen die Personen und das Motiv selbst? Erfolgt eine Änderung in Bezug auf das Motiv im Laufe der Handlung? Ist das Motiv für das gesamte Werk von Bedeutung oder nur für einen bestimmten Teil der Handlung oder der Personen?

Phase 2:

Setzen Sie sich mit einem Partner/zwei bzw. drei Mitschülern von G zusammen und vergleichen Sie die beiden Werke in Bezug auf die von Ihnen bearbeiteten Aufgaben von Phase 1.

Phase 3:

Setzen Sie sich mit je einem Mitschüler von A, B, D, E, F, G und H zusammen, vergleichen Sie die beiden Werke, achten Sie insbesondere auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede und tragen Sie die Ergebnisse in das Poster ein.

Arbeitsblatt 3**Zehn Tipps für einen gelungenen Motivvergleich**

- 1) Klären Sie das jeweilige Motiv eindeutig und überlegen Sie sehr genau, welche Ihnen bekannten und im Unterricht nach Möglichkeit behandelten Werke das Motiv wirklich weitgehend zentral behandeln und sich damit für den Vergleich eignen.
- 2) Beachten Sie, dass es durchaus möglich und vielleicht sogar empfehlenswert sein könnte, Werke aus ganz unterschiedlichen literarischen Epochen oder ganz verschiedener Gattungen miteinander zu vergleichen.
- 3) Fertigen Sie vor der Ausformulierung Ihres Vergleichs eine umfangreiche Stoffsammlung an. Sie bekommen Ideen vor allem, indem Sie möglichst alle W-Fragen zum Motiv und dem jeweiligen Werk stellen und gedanklich beantworten sowie die Antworten als Stichpunkte festhalten: Wer sind die literarischen Figuren, die vom jeweiligen Motiv betroffen sind? Was ist jeweils das Besondere in Bezug auf das jeweilige Motiv in dem gewählten Werk? Welchen Einfluss haben eventuell der Ort, an dem die Werke spielen, oder die zeitlichen Hintergründe? Wie verläuft das Geschehen bezüglich des Motivs? Gibt es Veränderungen, Steigerungen, Wendungen, Höhepunkte im Handlungsverlauf? Warum kommt es dazu, dass das jeweilige Motiv in dem gewählten Werk von Bedeutung ist? Welche Folgen ergeben sich aus dem Vorhandensein des Motivs für die Figuren?
- 4) Entwickeln Sie geeignete Vergleichskriterien und arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede bezüglich der Gestaltung des Motivs heraus.
- 5) Benennen Sie die zum Vergleich gewählte Gestaltung des Motivs eindeutig und verorten Sie es klar im Kontext der beiden gewählten Werke.
- 6) Leiten Sie Ihren Vergleich durch eine informative Hinführung zum Thema ein. Nennen Sie dabei mindestens die Autoren, Titel, Gattungen und Entstehungszeiten der gewählten Werke und geben Sie deren inhaltlichen Kern und dessen Bezug zum Motiv ganz knapp wieder.
- 7) Verzichten Sie aber unbedingt auf eine detaillierte Wiedergabe des Inhalts der zu vergleichenden Werke, sondern behalten Sie beim Vergleich stets das Motiv im Auge, das als Vergleichsgrundlage dient.
- 8) Gliedern Sie im Hauptteil Ihren Vergleich sinnvoll anstatt die Aspekte des Vergleichs relativ wahllos und willkürlich aufeinander folgen zu lassen. Eine Möglichkeit, die sich häufig anbieten wird, ist die grobe Unterteilung in Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beiden für den Vergleich gewählten literarischen Werken. Innerhalb dieser beiden übergeordneten Teile vergleichen Sie die beiden Werke aspektorientiert, indem Sie Ihre Ergebnisse geeigneten Vergleichskriterien (z. B. Personen, Ursachen, Verlauf, Folgen) zuordnen und abwechselnd untersuchen. Eine andere Möglichkeit besteht darin, zunächst nur die Ergebnisse zu einem der beiden Werke zu erläutern und erst danach die des anderen Werks, wobei Sie dann immer den Bezug zum anfangs dargelegten Werk herstellen müssen.
- 9) Schließen Sie Ihren Vergleich mit einem Fazit ab, indem Sie darauf hinweisen, ob das Motiv in den Werken eher unterschiedlich oder ähnlich dargelegt wird, und indem Sie eventuell die Ursachen für das Überwiegen von Gemeinsamkeiten oder Unterschieden erläutern (z.B. unterschiedliche literarische Epochen, unterschiedliche oder ähnliche Lebenseinstellungen der Autoren oder zeitliche Hintergründe).
- 10) Am Ende des Motivvergleichs ist es des Weiteren möglich, die Bedeutung des untersuchten Motivs auf die Aktualität zu übertragen oder für Ihr persönliches Leben aufzuzeigen.

Arbeitsblatt 4**Formulierungshilfen für einen ausgearbeiteten Motivvergleich****A. Formulierungsvorschläge für die Einleitung**

Das Motiv des (der) ... tritt sowohl in ... als auch in ... auf. / ... ist auch das zentrale Thema in ...

In Bezug auf das Motiv des (der) ... lassen sich ... und ... vergleichen.

Hinsichtlich des Motivs der (des) ... lassen sich zwischen ... und ... einige Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede feststellen. / ... ist in vieler Hinsicht mit ... zu vergleichen / ... handelt davon, dass / wie ...

In ... geht es um ... Dieses Motiv kehrt auch wieder in ... / Beide Werke behandeln das Thema des (der) ...

Wie in ... wird auch in ... der (die/das) ... wiedergegeben / dargestellt / behandelt / thematisiert

B. Formulierungsvorschläge für den Hauptteil**1. Gemeinsamkeiten zwischen beiden Werken**

Vergleicht man nun beide Werke hinsichtlich ... lassen sich durchaus Gemeinsamkeiten (Entsprechungen) und Unterschiede feststellen. / Eine vergleichbare Situation (Problematik / Auseinandersetzung) findet man in ...

Bei ... wie bei ... wird gezeigt, wie ... / Auch in ... geht es vorwiegend um ... / Zwischen ... und ... gibt es einige auffallende (bemerkenswerte) Parallelen. / Eine gewisse Vergleichbarkeit hinsichtlich ... lässt sich auch mit ... herstellen.

Das Motiv der (des) ... zeigt auf den ersten Blick in beiden Werken auffallende Parallelen. / Bemerkenswerte Übereinstimmungen zeigen beide Werke in ... / Gemeinsam ist beiden Werken, dass ... / Eine weitere Gemeinsamkeit besteht darin, dass ... / Manche Ereignisse (Verhaltensweisen von Figuren / Motive) in ... erinnern an ... / In beiden Fällen ...

2. Unterschiede zwischen beiden Werken

Vergleicht man ..., so fallen hinsichtlich des Motivs des (der) ... einige signifikante Unterschiede auf. / Beide Autoren (Werke) setzen sich mit ... auseinander, gelangen aber zu unterschiedlichen Ergebnissen. / Die (Der / Das) ... ist in beiden Werken jeweils ein anderes (ein anderer / eine andere). Das Motiv der (des) ... ist in ... erheblich anders gelagert als in ... / Ganz anders stellt sich das Motiv des (der) ... in ... dar. / Anders erscheint das Verhalten von ... in ... / Auf ganz andere Weise als bei ... wird das Motiv des (der) ... in ... dargestellt / Ein ganz unterschiedlicher Umgang mit ... lässt sich in ... feststellen. / Die beiden Werke unterscheiden sich vor allem in ... / Bei ... fällt auf, dass..., wogegen in ... / Ein weiterer (erster / letzter) Unterschied liegt in der Darstellung der (des) ... / Auch in Bezug auf ... bestehen Unterschiede zwischen ... und ... / ... offenbaren beide Werke entscheidende Unterschiede. / Trotz festgestellter Gemeinsamkeiten überwiegen doch die Unterschiede.

C. Formulierungsvorschläge für den Schluss oder das Fazit

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass ... / So zeigen beide Werke in jeweils eigener Weise, wie ... / Der Vergleich insgesamt hat erbracht, dass ... / Obwohl beide Autoren das (die / den) ... thematisieren, werden ganz unterschiedliche Sichtweisen deutlich.

C Motivvergleiche anhand ausgewählter Werke der deutschen Literatur

Im Teil C des Buches werden 15 gängige literarische Motive sowie zu jedem Motiv vier Werke aus unterschiedlichen Epochen für einen Vergleich angeboten und stichpunktartig die erwarteten Ergebnisse der Partner- und Gruppenarbeiten aufgelistet. Somit kann der*die Lehrer*in unter insgesamt 90 möglichen Motivvergleichen denjenigen Vergleich wählen, der seinem*ihrem Unterricht und dem Kenntnisstand seiner*ihrer Schüler*innen am besten entspricht. Ganz gleich, für welches der 15 in Teil C vorgestellten Motive und für welche beiden Werke des gewählten Motivs sich der*die Lehrer*in entscheidet, kann der im Kapitel A beschriebene Unterrichtsverlauf für jeden der 90 möglichen Motivvergleiche durchgeführt werden.

1. Scheitern einer Beziehung zwischen Mann und Frau

Goethe: Faust. Der Tragödie erster Teil

Gruppe A oder E (Die beiden scheiternden Liebenden Faust und Gretchen)

Faust

- Gelehrter des ausgehenden Mittelalters, der erkennen will, „was die Welt im Innersten zusammenhält“
- ständige Unzufriedenheit durch seine Enttäuschung vom Studium der Wissenschaften sowie durch seine vergeblichen Versuche, mithilfe der Magie bzw. dem Zeichen des Makrokosmos, mit der Beschwörung des Erdgeistes und durch die Übersetzung der Bibel Erkenntnis zu erlangen
- ständiges Schwanken zwischen Depression und Ekstase
- durch Osterglocken herbeigeführter Abbruch eines Selbstmordversuchs
- Naturverbundenheit und Beliebtheit im Volk
- Wette mit Mephisto, dass auch dieser ihn nie zufriedenstellen wird („Was willst du, Teufel, mir schon geben ...“)

Gretchen

- 14-jähriges, schlichtes, frommes und tugendhaftes Mädchen mit geringer Bildung aus kleinbürgerlich-engen Verhältnissen

Bezug der Personen zum Motiv: Scheitern von Fausts Beziehung zu Gretchen

Gruppe B oder F (Gründe für das Scheitern der Liebesbeziehung)

- Wette mit Mephisto („Werd ich zum Augenblicke sagen, verweile doch, du bist so schön, so sei es gleich um mich geschéh'n“) als zentrales und den weiteren Gang der Handlung bestimmendes Thema des Dramas
- Zugehörigkeit der Liebenden zu unterschiedlichen sozialen Schichten, unterschiedliches Glaubensverständnis und intellektuelle Ungleichheit
- unterschiedliche Auffassungen von Liebe (sexuelles Abenteuer – dauerhaftes Glück)
- Fausts fehlendes Verantwortungsgefühl für Gretchen und seine Egozentrik
- Fausts Ruhelosigkeit und Fortbestehen seines unersättlichen Drangs nach Erkenntnis

9. Geglückte oder missglückte Emanzipation einer Frau

Goethe: Iphigenie auf Tauris

Gruppe A oder E (Iphigenies geglückte Emanzipation von Thoas)

Iphigenie:

- älteste Tochter von König Agamemnon aus dem mit einem Fluch belegten Geschlecht der Tantaliden und Klytemnästra
- Dienerin der Göttin Diana als Priesterin auf Tauris nach der Rettung vor der Ermordung durch ihren Vater dank des Eingreifens von Diana
- Schwester von Orest, der mit dem Freund Pylades Iphigenie heimholen will
- Eintreten für die Abschaffung des Opfers von Fremden
- Heimweh und Wunsch, nach Griechenland zurückkehren zu können
- Verkörperung des Sittlichen und Reinen

Thoas:

- tyrannischer König auf der Insel Tauris
- Abschaffung des Opfers von Fremden auf Wunsch Iphigenies
- Wunsch, Iphigenie zu heiraten
- Gefangennahme von Orest und Pylades und Absicht, die Fremden zu opfern

Bezug zum Motiv: Iphigenies gelungene Lösung vom Fluch der Tantaliden, ihre Ablehnung des Heiratswunsches von Thoas sowie ihr selbstbewusstes und ehrliches Verhalten gegenüber Thoas

Gruppe B oder F (Gründe für Iphigenies Emanzipation)

Iphigenie:

- Weigerung, sich dem traditionellen Rollenmuster als unterordnende, gehorsame Frau in einer von Männern dominierten Gesellschaft zu fügen
- Bedrohung ihrer Jungfräulichkeit durch Thoas' Werben
- Wunsch nach eigenständigem Handeln und Selbstbestimmung
- Ablehnung von Pylades' Plan, mit ihm und Orest aus Tauris zu fliehen
- Verantwortungsbewusstsein für die geschätzten Bewohner von Tauris
- in freier Selbstbestimmung gefasster Entschluss, Thoas den Plan zu gestehen

Gruppe C oder G (Verlauf von Iphigenies Emanzipation)

- Lösung des Tantalidenfluchs durch Gebet
- Ablehnung des Heiratswunsches von Thoas durch Geständnis ihrer Herkunft aus einem von Fluch beladenen Geschlecht
- Vernachlässigung persönlicher Wünsche und Ablehnung des Fluchtplans
- Verhinderung eines Duells zwischen Thoas und Orest
- Vertrauen auf die Ehrlichkeit ihrer Worte statt auf List, Betrug und Gewalt
- frei getroffener humanitärer Entschluss, Thoas nicht zu belügen
- Berufung auf den Willen der Götter
- Appell an die Gefühle, den Großmut und die Einsicht von Thoas

Gruppe D oder H (Folgen der Emanzipation Iphigenies)

- Thoas' Verzicht auf die Wiedereinführung des Menschenopfers
- Thoas' Verzicht auf die Heirat Iphigenies
- Thoas' Einwilligung in die Rückkehr von Iphigenie, Orest und Pylades nach Griechenland
- Überwindung des alten Götterbildes der barbarischen Taurier durch das neue Götterbild der zivilisierten Griechen

Lessing: Emilia Galotti

Gruppe A oder E (Emilias missglückte Emanzipation vom Prinzen und von ihrem Vater)

Emilia Galotti:

- Tochter von Oberst Odoardo und Claudia Galotti aus dem niederen Adel
- tugendhaft, fromm, gehorsam, ängstlich und hilflos
- geplante Heirat mit Graf Appiani

Hettore Gonzaga:

- leidenschaftlicher Prinz des Fürstentums Guastalla mit bürgerlichen Wertvorstellungen
- Gedankenlosigkeit bei seinen Amtsgeschäften (Todesurteil, Bittschrift)
- Leiden unter dem Zwang und der Langeweile der höfischen Welt

Bezug zum Motiv: Emilia Galottis Unfähigkeit, sich der drohenden Verführung durch den Prinzen zu widersetzen, und ihre Unterwerfung unter die strengen bürgerlichen Moralvorstellungen

Gruppe B oder F (Gründe für Emilia Galottis missglückte Emanzipation)

- Unterordnung der Frauen unter patriarchalisch regierende Väter und Ehemänner im 17. Jahrhundert
- Hoffnung von Emilias Mutter Claudia auf einen gesellschaftlichen Aufstieg
- Emilias Entführung auf das Lustschloss Dosalo des Prinzen durch Marinelli
- Information Odoardos über Emilias Aufenthalt auf Schloss Dosalo durch die eifersüchtige Gräfin Orsina, die Mätresse des Prinzen
- Emilias Furcht vor der eigenen Verführbarkeit und Odoardos strenger Tugendbegriff

Gruppe C oder G (Verlauf der missglückten Emanzipation Emilia Galottis)

- Wehrlosigkeit Emilias gegenüber dem Liebesgeständnis des Prinzen
- Odoardos Erscheinen auf Schloss Dosalo, um Emilia vor der befürchteten Verführung durch den Prinzen zu bewahren
- Orsinas Auftauchen auf Dosalo und Übergabe eines Dolchs an Odoardo
- Plan des Prinzen, Emilia als angebliche Zeugin in der Residenz zu behalten
- Gespräch Odoardos mit seiner Tochter und Warnung vor dem Prinzen
- Emilias Unfähigkeit der Lösung von den strengen moralischen Vorstellungen ihres Vaters und ihr Todeswunsch aus Angst vor Verführung durch den Prinzen

Gruppe D oder H (Folgen aus der missglückten Emanzipation Emilia Galottis)

- Emilias Ausweglosigkeit und ihre Bitte an ihren Vater, sie zu töten
- Erstechen Emilias durch ihren Vater mit Orsinas Dolch